



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Zentralschulanlage

Gemeinde

Dietikon

Bezirk

Dietikon

Ortslage

Dietikon

Planungsregion

Limmattal ZPL

Adresse(n) Bremgartnerstrasse 13, 15; Schulstrasse 9
Bauherrschaft Schulgemeinde Dietikon
ArchitektIn Adolf Asper (1860–1921), Anton Pestalozzi (1885–1953), Max Schucan (1885–1969), Pestalozzi & Schucan
Weitere Personen –
Baujahr(e) 1909–1932
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
IVS nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 13.09.2019 Anne-Catherine Schröter
Datum Nachführung 04.06.2025 Dominique Sigg

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
23401505	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	–
243ALT00769	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	–
243TURNHALLE01505	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	–
243ZUSA01505	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	–

Schutzbegründung

Die Zentralschulanlage in Dietikon ist ein wichtiger architektur- und sozialgeschichtlicher Zeuge für die Entwicklung des Schulhausbaus in der 1. H. 20. Jh. im Limmattal. Die gewachsene Anlage zeugt vom rasanten Bevölkerungswachstum Dietikons seit Beginn des 20. Jh. und der damit einhergehenden Entwicklung zu einer wichtigen Zürcher Vorortsgemeinde. Das 1909 in Heimatstilformen errichtete Schulhaus I ist ein wichtiger Zeuge für die zu Beginn des 20. Jh. einsetzenden Reformbestrebungen im Schulhausbau und die damit verbundene Abkehr vom grosskubigen, klassizistischen Schulpalast des 19. Jh. Typisch dafür sind der asymmetrische Grundriss und die kindgerechte Bauplastik über den Eingängen. Das Schulhaus wurde zusammen mit der Turnhalle I nach Entwürfen des Architekten Adolf Asper errichtet. Asper, der ein äusserst vielfältiges Werk hinterlassen hat, machte sich um die Jahrhundertwende als Schulhausarchitekt einen Namen und zeichnete für zahlreiche Schulbauten im Kanton verantwortlich, unter anderem auch für das 1899–1901 errichtete Schulhaus Grabenstrasse im benachbarten Schlieren (Schulstrasse 16; Vers. Nr. 00366). 1930–1932 wurde die Anlage um einen Schulhaus- sowie einen Turnhallentrakt erweitert. Schulhaus II und Turnhalle II kombinieren klassizistische Formen (regelmässige Fassadengliederung, monumentale Erscheinung, Walmdach) mit architektonischen Elementen der klassischen Moderne (profillose, bandartig zusammengefasste Fenster, reduzierter Bauschmuck). Diese Kombination kommt ähnlich auch bei den Schulhäusern Milchbuck in Zürich-Unterstrass (Guggachstrasse 11, 15, Zeppelinstrasse 40; Vers. Nr. 02644) und Waidhalde in Zürich-Wipkingen (Weihersteig 7, Wibichstrasse 65; Vers. Nr. 01604) vor und stellt eine Seltenheit im Schulhausbau des Kantons dar. Mit einem fortschrittlichen Raumprogramm, welches diverse Unterrichtsräume für Spezialunterricht beinhaltete, entsprach das Schulhaus zur Bauzeit auch den aktuellsten schulpädagogischen Forderungen. Als gewachsenes Ensemble setzt die Zentralschulanlage mit ihrem grosszügigen Pausenhof im NO einen bedeutenden städtebaulichen Schwerpunkt im Zentrum von Dietikon. Im SW begrenzen Befestigungsmauern (Schulstrasse 9 bei; A05236) aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs die Anlage. Diese waren Teil der sog. Limmatstellung,



Zentralschulanlage

ebenso wie die Zentralschulanlage, in deren Kellerräumen ein Munitionsmagazin und ein Kommandoposten untergebracht waren. Die Limmatstellung hätte im Kriegsfall den Übergang deutscher Truppen vom Limmat- ins Reusstal verhindern sollen. In diesem Zusammenhang kommt dem Ensemble zusätzlich eine militärhistorische Bedeutung zu.

Schutzzweck

Erhaltung der gewachsenen Gesamtanlage in ihrer stadtbildprägenden Stellung. Erhaltung der bauzeitlichen Substanz aller Bauten in ihrer jeweils zeittypischen Formensprache mitsamt den erhaltenen bauzeitlichen Ausstattungselementen.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Die Zentralschulanlage befindet sich im Stadtzentrum von Dietikon, östlich des alten Primarschulhauses von 1866/67 (Bremgartnerstrasse 20; Vers. Nr. 00492, heute Stadtbibliothek) und des neuen Stadthauses (Bremgartnerstrasse 22; Vers. Nr. 00443). Das Areal wird westlich durch die Bremgartner-, nördlich durch die Schulstrasse begrenzt. Gegen S und O begrenzen die Befestigungsmauern einer ehem. Sperrstelle aus dem Zweiten Weltkrieg die Anlage. Im O der Anlage liegt das Schulhaus I, das über einen Zwischenbau mit dem südwestlich gelegenen Schulhaus II verbunden ist. Die im rechten Winkel zueinander platzierten Schulhäuser umschliessen einen grossen Pausenplatz, der im NW durch die Turnhalle I begrenzt wird. Ein entlang der nördlichen Längsfassade des Schulhaus II geführter offener Laufgang verbindet den Bau mit der Turnhalle I. Im NW unmittelbar an das Schulhaus II anschliessend liegt der winkelförmig angeordnete Bau der Turnhalle II.

Objektbeschreibung

Schulhaus I (243ZUSA01505)

Das dreigeschossige Schulhaus setzt sich zusammen aus einem Kopfbau im N und einem etwas niedrigeren, an der Westfassade zurückversetzten Baukörper im S. Der Bau schliesst mit einem Mansarddach mit kassettierter Untersicht ab. Das Hochparterre wird durch eine umlaufende Bossenquaderung aus Kalkstein betont, das zweite Obergeschoss durch ein Sohlbankgesims abgesetzt. Dem Kopfbau ist an der Westfassade mittig ein Treppenhausrisalit vorgelagert. An der Nordwestecke befindet sich der über eine Vorhalle mit doppelter Bogenstellung erschlossene Haupteingang. Die Schlusssteine der Bögen zieren Tierreliefs (Eule und Hahn), der Bogenzwickel wird durch ein weiteres Relief betont, das die Büste Heinrich Pestalozzis mit einem Knaben zeigt. Ein weiterer Eingang befindet sich beim Fassadenrücksprung des südlichen Baukörpers. Hier wird der Schlussstein durch ein Relief mit flötenspielenden Kindern markiert. Das Dach wird im N von einem grossen, über dem südlichen Bauteil von drei kleineren walmgedeckten Dacherkern durchbrochen. Im Innern des Schulhauses ist das bauzeitliche Treppenhaus erhalten, dessen Eisengeländer mit Tieren bemalte Medaillons schmücken.

Turnhalle I (243ALT00769)

Der eingeschossige verputzte Turnhallenbau über rechteckigem Grundriss schliesst mit einem steilen Mansardwalmdach ab. Das Dach ist mit Bieberschwanzziegeln gedeckt. Bossierte Eckquader, bossiertes Mauerwerk im Sockelbereich und an den Fensterbrüstungen sowie ein an den Längsfassaden durchlaufendes Sohlbankgesims gliedern die Fassaden. Der ehem. Haupteingang ist mittig in der nördlichen Längsfassade platziert und wird durch einen Quergiebel mit Mansarddach betont, dessen Giebelfeld ein Relief mit spielenden Kindern ziert. Die Traufen sind an den Giebelseiten über Eck gezogen, die Dachuntersicht ist wie beim Schulhaus kassettiert.

Schulhaus II (Vers. Nr. 01505)

Das Schulhaus II erhebt sich als monumentaler, fünfgeschossiger Bau über rechteckigem Grundriss und schliesst mit einem flachen Walmdach ab. Die nördliche Längsfassade mit 24 Fensterachsen ist als Hauptfassade zum Schulhof hin orientiert. Im 1. bis 3. OG wird die Fensterreihe jeweils nach den drei äusseren Achsen für die ungeöffneten Wandbereiche der Treppenhäuser unterbrochen. Auf Höhe EG verläuft ein offener Säulengang auf eckigen Pfeilern entlang der Fassade und knickt im NW ab, um zur Turnhalle I zu führen. Er dient nicht nur als Verbindung von Schulhaus II und Turnhalle I sondern auch als gedeckter Pausenplatz für die Kinder. Unter dem Säulengang befindet sich ein schlicht gestalteter Wandbrunnen, links und rechts davon befinden sich flache Sitzbänke. Die Rückfassade verfügt bei etwas geringerer Fenstergrösse über 25 Achsen. Ein zurückversetzter

Zentralschulanlage

Eingang ist zentral in der Mitte der Fassade angeordnet. Auf beiden Längsseiten werden die OG durch durchgehende, plastisch stark hervortretende Sohlbankgesimse gegliedert. Die Fenster sind ohne Gewände in die Mauer eingeschnitten, die Fassaden mit Rillenputz versehen. An der südöstlichen Schmalseite schliesst der dreigeschossige Verbindungsbau zum Schulhaus I an, dessen Flachdach als Dachterrasse ausgestaltet ist. Der Verbindungsbau ist ebenfalls regelmässig befenstert. Pilaster und ein Gesims auf Höhe EG an der nordwestlichen Fassade nehmen die Gliederung des offenen Säulengangs vor dem Hauptbau auf. Die Unterrichtsräume im Hauptbau sind nach S ausgerichtet. Sie werden durch die Treppenhäuser und einen breiten Korridor auf der Nordseite erschlossen. Im obersten Geschoss sind eine zentrale, durch ein Oblicht belichtete Aula sowie Zeichensäle untergebracht. Der Boden des Korridors ist mit gebrochenen Platten aus Bündner Gneis belegt.

Turnhalle II (243TURNHALLE01505)

Der Turnhallenbau ist im rechten Winkel zum Schulhaus II platziert und schliesst unmittelbar an dessen Nordwestfassade an. Der Bau nimmt die Formensprache des Schulhauses mit den profillos eingeschnittenen Fenstern auf und schliesst ebenfalls mit einem Walmdach ab.

Baugeschichtliche Daten

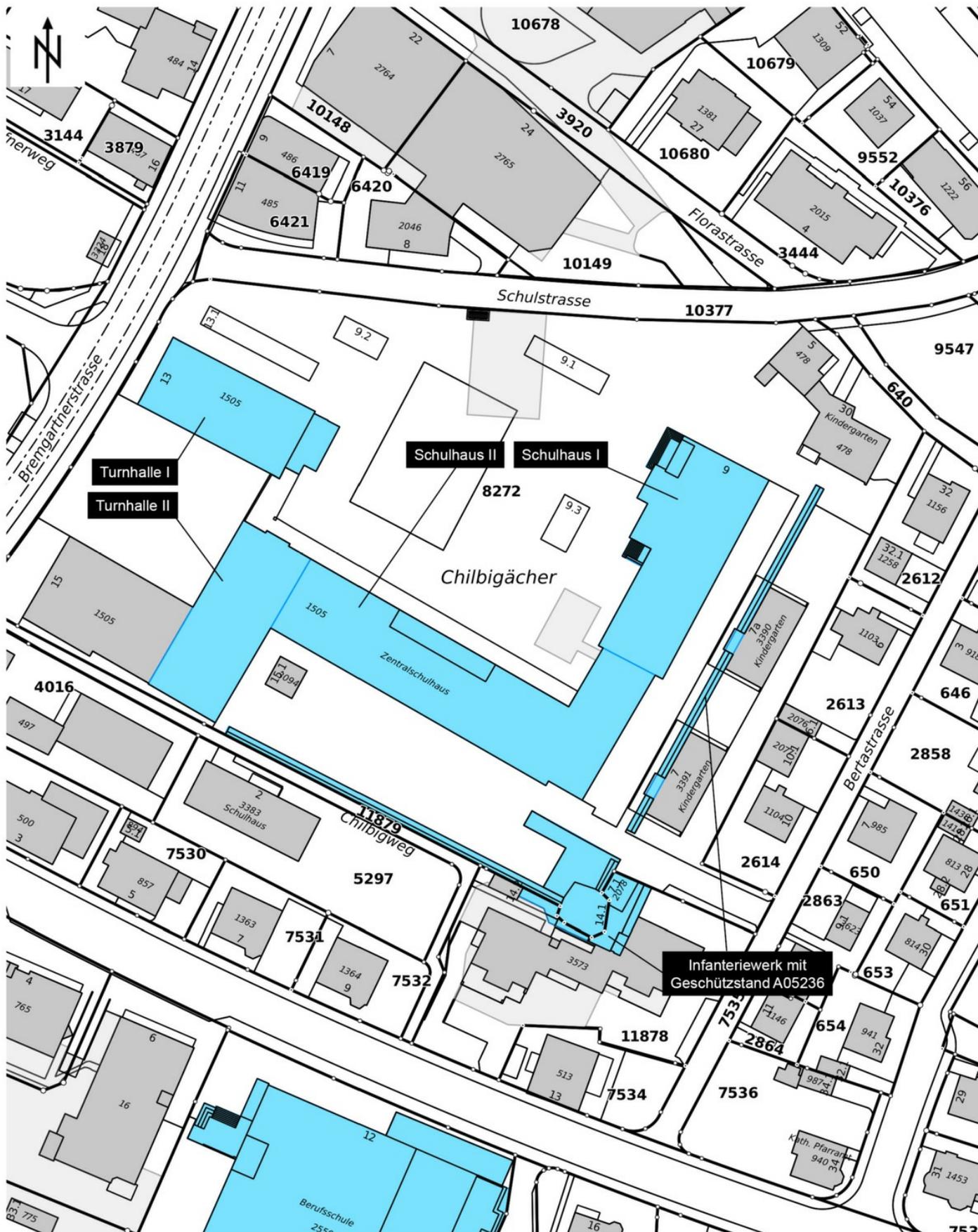
1907	Wettbewerb für Primarschulhaus, 1. Preis unter zehn eingereichten Projekten: Adolf Asper
1909	Fertigstellung des Primarschulhauses (Schulhaus I und Turnhalle I)
1929	Kreditbewilligung für die Durchführung eines Ideenwettbewerbs und Beschluss für Neubau eines Primar- und Sekundarschulhauses mit Turnhalle auf dem Areal des Zentralschulhauses
1929	Wettbewerbsausschreibung, 1. Preis unter 86 eingereichten Projekten:Pestalozzi & Schucan
01.10.1932	Einweihung des Erweiterungsbaus (Schulhaus II, Turnhalle II)
1958	Renovation Klassenzimmer, Architekt: Julius Senn, Dietikon
1960	Renovation Schulhaus I und Turnhallen I & II, Architekt: Rolf Werner, Dietikon
1979–1982	Gesamtrenovation der Zentralschulanlage: Änderungen der Raumdisposition, Erneuerung der Sanitäreanlagen, Ersatz der Fenster unter Beibehaltung der Sprosseneinteilung, Architekt: Georges Künzler, Dietikon
1989	Neubau Doppelgarage als Geräteabstellraum westlich der Turnhalle II (Vers. Nr. 03094)
1996	Dachsanieierung und Sanierung der Feuerungsanlage
2000	Ersatz bzw. Neubau einer Schulküche

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Bernhard Klein, Baukultur Dietikon. Inventar der Bauten mit architektonischer Qualität, (Neujahrsblatt von Dietikon, 55 Jg.) Dietikon 2002, S. 19.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 07-2006, 04.07.2006, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band IX, Der Bezirk Dietikon, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel 1997, S. 137–138.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Dietikon, Vers. Nr. 00769, 01505, Okt. 2001, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Karl Klenk, Walter Mühlich und Herbert Strickler, 150 Jahre Volksschule Dietikon, (Neujahrsblatt von Dietikon, 35. Jg.), Dietikon 1983, S. 17–21.
- Wettbewerb für einen Schulhaus-Neubau in Dietikon (Zürich), in: Schweizerische Bauzeitung, 1930, Bd. 95, H. 18, S. 239–243. (Neujahrsblatt von Dietikon, 35. Jg.), Dietikon 1983, S. 17–21.
- Kurzinventar, Dietikon, Inv. Nr. IV/5, Archiv der Kantonalen Denkmalpflege Zürich.



Inventarrevision Denkmalpflege



Zentralschulanlage



Zentralschulanlage, Schulhaus I (243ZUSA01505), Ansicht von NW,
05.08.2014 (Bild Nr. D100658_79).



Zentralschulanlage, Schulhaus I (243ZUSA01505), Ansicht von NO,
05.08.2015 (Bild Nr. D101132_72).

Zentralschulanlage



Zentralschulanlage, Turnhalle I (243ALT00769), Ansicht von NO, 05.08.2014 (Bild Nr. D100658_97).



Zentralschulanlage, Schulhaus II (Vers. Nr. 01505), Ansicht von NO, 05.08.2015 (Bild Nr. D101131_01).

Zentralschulanlage



Zentralschulanlage, Turnhalle II (243TURNHALLE01505), Ansicht von NW, 05.08.2015 (Bild Nr. D101131_04).



Zentralschulanlage, Schulhaus I (243ZUSA01505), Ansicht von NW, Detail Eingang, 05.08.2014 (Bild Nr. D100658_81).